


## ES SCHREIT ZUM HIMMEL



Kikeriki - laut und deutlich erhob sich die Stimme aus dem Hintergrund, nachdem Petrus seinen Herrn Jesus dreimal verleugnet hatte. Ein Hahnenschrei traf Petrus ins Herz! Sein Meister hatte ihm gesagt: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich verraten haben. Doch Petrus war sich sicher: Niemals! Jetzt war er überführt, er rannte weg und weinte über sich selbst. Seitdem erinnert uns der Hahn auf den Kirchturmspitzen an unsere menschlichen Schwächen.

### Ein komischer Vogel!

Jeder weiß es: Einerseits ist der Hahn bunt und erhaben. Halt umschwärmt wie ein Hahn im Korbe. Andererseits ist er aber

auch „komische Vögel“, bunt und vielfältig, über die es sich zu berichten lohnt. Deswegen soll dieser „Hahnenschrei“ unerhört-unüberhörbar sein und mit seiner lauten Stimme auf das vielfältige Leben in unseren Munsteraner Kirchengemeinden hinweisen. Es ist ein ökumenischer Hahnenschrei - ob römisch-katholisch oder evangelisch-lutherisch, er kräht für uns alle und so für die Gemeinschaft der Christen in Munster.

### Der Hahnenschrei weckt auf!

Wir sind nicht wie ein Wetterhahn, der sich nach dem Winde dreht, auch nicht wie ein Wasserhahn, der tropft und nicht ganz dicht ist. Wir wollen sein wie ein schreiender Hahn. Er bleibt nicht im Verborgenen, er schreit laut, was er meint, und er ist auch

manchmal un bequem. Aber nie hält er damit hinterm Berg, dass er für die christlichen Gemeinden in Munster schreit und für ihren Glauben an Gott wirbt. Statt Ihres gewohnten Gemeindebriefes finden Sie nun diesen „Hahnenschrei“ regelmäßig



Die Redakteure aus allen Munsteraner Kirchengemeinden.

auch streitsüchtig, eitel und unverschämt. Ein komischer Vogel eben - wie unser Motto und Programm für die neue Zeitung aller Munsteraner Kirchengemeinden. Denn Hand auf's Herz: Manchmal sind wir

in Ihrem Briefkasten. In dieser Kirchenzeitung finden Sie aktuelle Informationen über das Leben in Ihren Kirchengemeinden: Termine, Meinungen und Berichte. Was sagen Sie dazu? Wir sind auf Ihre Meinung gespannt!

Anke Prause

# FRIEDENSKIRCHE BRELOH - ERSTAUSGABE - 1998 - 1

## „ICH HELFE GERNE MENSCHEN“

ein Gespräch mit Schwester Helga Hoffmann von der Diakoniestation

Pastor König: „Diakoniestation - das ist ein bisher nicht unbedingt geläufiger Name hier in Munster.“  
Schwester Helga: „Unsere Einrichtung gibt es aber schon seit 1980 unter der Bezeichnung ‚Diakoniesozialstation‘. Um die Verwaltung zu vereinfachen, hat die St. Urbani-Kirche 1997 alleine die Trägerschaft übernommen.“

MK: „Mich würde einmal die Größe der Diakoniestation interessieren.“

Schw. Helga: „Wir arbeiten zur Zeit mit sechs Krankenschwestern und vier Haus- und Familienhelferinnen zusammen. Dazu kommen dann noch einige Aushilfskräfte, ein Zivildienstleistender, drei Mitarbeiterinnen für „Essen auf Rädern“ und eine Bürokraft. — Für unsere Arbeit benutzen wir acht Fahrzeuge für die Pflege und für „Essen auf Rädern“. Wir sind sieben Tage in der Woche Tag und Nacht telefonisch zu erreichen, so wie wir auch die Patienten — wenn nötig — rund um die Uhr versorgen.“

MK: „Und Sie selber sind die ‚Leitende Pflegefachkraft‘.“

Schw. Helga: „Ja. Ich bin in Hamburg-Bergedorf zur Krankenschwester ausgebildet worden und arbeite seitdem, mit einer Unterbrechung von vier Jahren, die ich im Ausland verbracht habe, als Krankenschwester. Unter anderem habe ich auf einer Intensivstation sowie viele Jahre als Stationsleitung in verschiedenen Krankenhäusern gearbeitet. Seit 1990 bin ich in der Diakoniestation tätig. 1995 habe ich dort die Leitung übernommen. Dafür mußte ich eine Ausbildung zur ‚Leitenden Pflegefachkraft‘ machen. — Ich bin 47 Jahre alt, verheiratet und habe einen Sohn.“

MK: „Wie sieht denn die Arbeit im einzelnen aus?“

Schw. Helga: „Da ist zunächst die häusliche Krankenpflege und die Behandlungspflege zu nennen, z. B. Injektionen, Verbände, Blasenkatheterpflege, Blutdruck und Blutzucker kontrollieren. Dazu kommt die Altenpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung. Wir übernehmen auch die Urlaubspflege, wenn



die Angehörigen einmal Urlaub machen möchten oder selber krank werden. Wichtig sind auch die Beratungsgespräche, die vom Pflegeversicherungsgesetz vorgeschrieben sind, wenn jemand Pflegegeld bekommt und die Pflege von einem Angehörigen gemacht wird. Dann haben wir noch einen Besuchsdienst, die wöchentliche Seniorengymnastik und vieles andere. Vor kurzem haben wir eine Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige gegründet. Hinweisen möchte ich auch auf die enge Zusammenarbeit mit den Pastoren in der Seelsorgearbeit, wenn dies vom Patienten gewünscht wird. Unser Ziel ist es, daß der Patient in seine Pflege mit einbezogen wird, z. B. bei der Terminplanung, und daß er — soweit es nur geht — ein Stück Selbstbestimmung und Individualität behält. Und daß er möglichst lange in der vertrauten Umgebung bleiben kann.“

MK: „Diakonie bedeutet ja ‚Dienst am Nächsten‘.“

Schw. Helga: „Ja, ich helfe gerne Menschen. Und besonders die Armen und Bedürftigen liegen mir am Herzen, daß sie auch zu ihrem Recht kommen. Diakonische Arbeit heißt für mich, Leute aufsuchen, die ganz allein sind, um Ansprechpartner für ihre Sorgen und Nöte zu sein. Wo es um Kranke, Schwache und Benachteiligte geht, muß die Kirche am Ball bleiben, auch wenn die finanziellen Mittel zurückgehen.“

## FIHAVANANA!

### WER SIND MEINE NÄCHSTEN?

Ökumenische Tradition  
Frauen aller Kirchengemein  
Weltgebetstag der in die  
dem 6. März 1998, um  
Stephanus-Kirche stattfi  
tag ist  
schon lange eine internat  
des Jahr bereiten Frauengruppen aus einem  
ausgewählten Land einen Gottesdienst vor;  
Frauen aus vielen anderen Ländern der Welt  
tragen deren Gedanken, Gebete und Hoffnun-  
gen in ihren Gottesdiensten vor. In ganz  
Deutschland wird am 6. März der Frauen in  
Madagaskar gedacht. Eine ökumenische  
Frauengruppe aus Munster wird im Gottes-  
dienst umsetzen, wie in Madagaskar das Gleich-  
nis vom Barmherzigen Samariter (Lukas 10,29-  
37) ausgelegt wird. Beim anschließenden Bei-  
sammensein gibt es neben einem Imbiß und  
Getränken Zeit zum Austausch und Kennen-  
lernen. Alle interessierten Frauen und Männer  
sind herzlich eingeladen.



Uta Giesel

## „MUSIK BLÄST DEN STAUB VON DER SEELE“

An dieser Stelle werden Sie künftig einen Einblick in die unterschiedlichen Ausprägungen der Kirchenmusik in ihrer vielgestaltigen Buntheit innerhalb der einzelnen Gemeinden erhalten. Musik verbindet, und deshalb werden die Kantoren gemeinsam Ihnen ihre Arbeit und Vorhaben präsentieren.

In dieser Erstaussgabe kündigen wir Ihnen drei Konzerte an.

Am 29. März, einem Sonntag, ist in der Friedenskirche Breloh ab 19.30 Uhr ein wieder mitreißendes und zu Herzen gehendes Gospelkonzert zu erleben. Die Roy Johnson Singers werden diesen Abend gestalten. Der Eintritt beträgt DM 15,-, die Ermäßigung für Schüler, Rentner und Nichtverdienende DM 5,-.

In der Karwoche sind Daniel Heinrich und Michael Penkuhn am Karfreitag mit Musik zum Sterben Jesu in der St. Stephanus-Militärkirche zu hören. Improvisationen auf der Orgel, dem



Keyboard und der Violine versprechen tiefgehende musikalische Gedanken.

Am Karsamstag findet ein Passionskonzert unter der Leitung von Daniel Heinrich um 18.30 Uhr in St. Urbani statt. Der Kirchenchor singt Choräle aus der Johannes-Passion von J. S. Bach, mit Dorothea Reda an der Orgel; der Posaunenchor bringt Werke von H. Schütz und anderen Komponisten zur Aufführung. Bei beiden

Konzerten ist der Eintritt frei. Einen neuen Kanon zu vier Stimmen schenkt uns Daniel Heinrich, Kantor in St. Urbani, zum Osterfest:

Michael Penkuhn

**Kinderfreizeit für Munster**  
Alle Wege führen nach Rom ...  
  
für Kinder von 8 bis 12 Jahren, 365,- DM  
28. Juli bis 7. August 1998  
Infos: PS., Telefon: 0 51 92/38 34

## 19 Freizeiten und Projekte 98 für Kinder, Jugendliche und Familien



Wir laden ein zu einer „jugendlichen Kirche“, in der wir phantasievoll, zeitgemäß und fröhlich miteinander leben wollen. Dem Leben auf der Spur – wir hoffen auf ein Erlebnis pur!

Diakone Kuhnert-Kohlmeier,  
Schorling, Wittkämper

# FRIEDENSKIRCHE BRELOH - ONLINE



## KRANKENSALBUNG

Seit dem 1. Januar 1998 gibt es in unserer Gemeinde die Möglichkeit der Krankensalbung. In der Regel findet diese am letzten Sonntag im Monat im Anschluß an den Gottesdienst statt. Wir laden dazu alle diejenigen ein, die eine Krankheit oder irgendeine andere Not haben. Wir beten für sie und stellen sie durch einen persönlichen Segen und durch die Salbung mit Öl unter den Segen Gottes.

Das Gebet und die Segnung der Kranken leitet sich aus dem Neuen Testament ab. Jesus selbst hat sich besonders um Kranke gekümmert. In Mk. 16, 17f und Jak. 5, 13-16 ist der Kirche der Auftrag zur Fürbitte und zur Salbung der Kranken gegeben. Unsere Kirche hat darum auch für Gottesdienste mit Krankensalbung eine Ordnung vorgesehen.

Worum geht es in der Krankensalbung?

Die Krankensalbung ist eine sakramentale Handlung, durch die der Kranke unter dem Zuspruch des Wortes und dem Zeichen der Salbung der Obhut Gottes unterstellt wird. Er wird dadurch gestützt im Vertrauen auf Gott und gestärkt gegen die Angst vor den Folgen der Krankheit. Dadurch entsteht nicht selten eine Kraft, die Krankheit zu tragen und auch dagegen anzukämpfen. Die Krankensalbung geschieht in der Gemeinde im Gottesdienst. So wird der Kranke eingebunden in die Gemeinschaft der Gemeinde, die stellvertretend im Gebet und durch Seelsorge für ihn eintritt. Das, was durch die Krankensalbung an dem Kranken geschieht, liegt nicht in unserer Hand; Pastor und Mitarbeiter sind keine Magier, sondern allenfalls Werkzeuge der Liebe in der Hand Gottes. Ich möchte allen betroffenen Gemeindegliedern Mut machen, die Krankensalbung für sich in Anspruch zu nehmen. Die nächsten Termine sind: 29. März; 26. April; 31. Mai; 21. Juni.

Friedrich Schwenger, Pastor

## GEMEINDEFEST 1998

26. bis 28. Juni 1998

mit besonderen Gästen: **Patrick Martin** (Bauchredner mit 16 Bauchstimmen), peruanische Folk-Jazz-Musik mit **Carlos Roncal & Band**, Cafeteria, Wildschweinessen, verschiedenen Darbietungen aus der Gemeinde, Flohmarkt, Infos, Gottesdienst mit Frühschoppen.

## TERMINE UND GOTTESDIENSTE

(Abkürzungen: AM = Abendmahl; KS = Krankensalbung; T = Taufe; KIGO = Kindergottesdienst)

- 01.03.10.00 Uhr Gottesdienst/AM. + KIGO (P. Schwenger/P. Burghardt)
- 02.03.20.00 Uhr Männerkreis
- 04.03.18.00 Uhr Gebetskreis  
19.30 Uhr Andacht
- 05.03.14.30 Uhr Friedensrunde  
20.00 Uhr Planungskreis bei Chwalczyk
- 06.03.19.30 Uhr Weltgebetstag der Frauen (St. Stephanus-Kirche)
- 08.03.10.00 Uhr Gottesdienst/T + KIGO (P. Schwenger)
- 11.03.19.30 Uhr Andacht  
Frauenkreis  
20.00 Uhr Elternabend (Hauptkonferenz)
- 12.03.15.30 Uhr Bibelstunde  
20.00 Uhr Gemeindefest „M. L. King“

### „DIE KRAFT ZUM LIEBEN“

Martin Luther King — Leben und Werk



Gemeindefest anlässlich des 30. Todestages des amerikanischen Pastors, Bürgerrechtlers und Friedensnobelpreisträgers, der am 4. April 1968 in Memphis ermordet wurde.

**Donnerstag, den 12. März 1998, 20.00 Uhr**  
**Mittwoch, den 18. März 1998, 20.00 Uhr**  
Friedenskirche Breloh

- 13.03.18.30 Uhr Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher
- 14.03.14.00 Uhr Konfirmandennachmittag
- 15.03.10.00 Uhr Gottesdienst/T + KIGO (P. Schwenger)
- 16.03.20.00 Uhr Männerkreis
- 18.03.18.00 Uhr Gebetskreis  
19.30 Uhr Andacht  
20.00 Uhr Gemeindefest „M. L. King“
- 19.03.14.30 Uhr Friedensrunde
- 22.03.10.00 Uhr Gottesdienst/T + KIGO (Lektor K.-D. Wolsch)
- 25.03.9.00 Uhr Besuchsdienstkreis bei Zwick  
19.30 Uhr Andacht
- 26.03.14.30 Uhr Nachmittag für ältere Gemeindeglieder  
15.30 Uhr Bibelstunde
- 27.03.18.30 Uhr Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher
- 29.03.10.00 Uhr Gottesdienst/KS (P. Schwenger)



29.03.19.30 Uhr GOSPELKONZERT  
„Roy Johnson Singers“  
(Eintritt: 15,-/10,- DM)

- 01.04.19.30 Uhr Frauenkreis
- 02.04.14.30 Uhr Friedensrunde
- 04.04.15.00 Uhr Mitarbeitertreffen für Krankensalbung
- 05.04.10.00 Uhr Gottesdienst/AM (P. Schwenger)

### OSTERWOCHE

- Montag, den 6.4. bis Mittwoch, den 8.4.1998  
7.00 Uhr Andacht; 12.00 Uhr Andacht/AM  
19.00 Uhr Passionsandacht
- Gründonnerstag, den 9.4.1998  
7.00 Uhr Andacht; 12.00 Uhr Andacht  
19.00 Uhr Gottesdienst/AM
- Karfreitag, den 10.4.1998  
10.00 Uhr Gottesdienst; 12.00 Uhr And./AM;  
19.00 Uhr Passionsandacht
- Karsamstag, den 11.4.1998  
7.00 Uhr Andacht; 12.00 Uhr Andacht  
23.30 Uhr Osternachtsfeier/AM + Chor (P. Schwenger) anschl. Osternachtsfrühstück
- Ostersonntag, den 12.4.1998  
10.00 Uhr Ostergottesdienst
- Ostermontag, den 13.4.1998  
10.00 Uhr Ostergottesdienst

- 16.04.14.30 Uhr Friedensrunde
- 19.04.10.00 Uhr Gottesdienst und KIGO (P. Schwenger)
- 23.04.15.30 Uhr Nachmittag für ältere Gemeindeglieder  
16.30 Uhr Bibelstunde
- 24.04.8.30 Uhr Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher
- 26.04.10.00 Uhr Gottesdienst/KS + KIGO (P. Schwenger)
- 27.04.20.00 Uhr Männerkreis
- 30.04.14.30 Uhr Friedensrunde
- 02.05.10.30 Uhr Altpapiersammlung Container steht auf dem Gelände vor Kirche vom 30. April bis 3. Mai
- 02.05.15.00 Uhr Mitarbeitertreffen für Krankensalbung

### KONFIRMATION

- 02.05.18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst der Hauptkonfirmanden mit Eltern
- 03.05.10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst



unsere Konfirmanden

Niva Altmann  
Eveline Dreyer  
Merina Gräfenstein  
Benjamin Haas  
Alexandra Haas  
Marvin Hees  
Manion Isenmann  
Jina Kerner  
Stephanie Klein  
Tobias Kluge  
Sascha Kraus  
Michaela Lorenzen  
Julia Mier  
Silla Rader  
Hilke Rader  
Stephanie Rader  
Jan Schack  
Stephanie Schack  
Gama Schwaninger  
Juliane Schwaninger  
Sandra Stank  
Madira Thoms  
Kirstin Wopatschek  
Martin Zemann